

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Herz über Kopf“ heißt ein Lied des deutschen Sängers Joris. Es beschreibt das Dilemma, dass Herz und Kopf nicht immer mit einer Stimme sprechen, manchmal in verschiedene Richtungen wollen. Oder wie es der französische Philosoph Blaise Pascal formulierte: „Das Herz hat seine Gründe, welche der Verstand nicht kennt.“ Hand aufs Herz: Wie treffen Sie Ihre Entscheidungen – mit dem Bauch oder dem Verstand? Gerade der Jahreswechsel ist die Zeit, in der sich viele Menschen neu ausrichten und neue Ziele setzen. Wie es gelingen kann, an den Weggabelungen des Lebens eine kluge Wahl zu treffen, beschreibt die Theologin Melanie Wolfers in ihrem Beitrag „Von der Kunst, sich richtig zu entscheiden“. Sie ist davon überzeugt, dass jeder Mensch einen inneren Orientierungssinn hat – der sich aber mit leiser Stimme meldet und im Alltagsrauschen gehört werden will. Ihren Beitrag lesen Sie ab Seite 4.



Foto: Katharina Kreische

Mit diesem Werkheft halten Sie die erste Ausgabe des neuen Jahrgangs 2021 in den Händen, in der Sie drei neue Serien finden. Eine Reihe widmet sich den Frauen der frühen Kirche, die starke Zeuginnen des Glaubens sind. Den Auftakt macht Maria aus Magdala (ab Seite 8). Wenn es um den Zugang von Frauen zu allen Diensten und Ämtern in der Kirche geht, sind die Frauen des frühen Christentums Vorreiterinnen. Dass Geschlechtergerechtigkeit auch in der Bibel bereits ein Thema ist, beschreibt der Theologe Anton A. Bucher in seinem ersten Beitrag zur neuen Reihe „Die Bibel heute“. Damit belegt er, dass die Heilige Schrift trotz ihrer langen Tradition auch auf heutige Fragen eine Antwort geben kann (ab Seite 10). Eine weitere Serie widmet sich den Orten, an dem man Gott begegnen kann. Der erste Teil beschreibt die Anziehungskraft der Wüste, die insbesondere in der Fastenzeit eine wichtige Rolle spielt (ab Seite 18).

Im März steht auch der Weltgebetstag bevor – in diesem Jahr mit einem besonderen Jubiläum: Seit 50 Jahren gehören katholische Frauen zum deutschen Weltgebetstagskomitee. Ulrike Göken-Huismann, als Geistliche Begleiterin/Leiterin Mitglied des kfd-Bundesvorstands, hat zu diesem Jubiläum einen ökumenischen Gottesdienst entworfen. Der Weltgebetstag ist ein starkes ökumenisches Hoffnungszeichen – auch wenn aus Rom andere Signale gekommen sind und der Vatikan dem Votum für ein gemeinsames Abendmahl eine Absage erteilt hat. Den Wortgottesdienst finden Sie ab Seite 12.

Gottesdienste zu feiern und Veranstaltungen zu planen ist schwierig geworden in dieser Zeit. Durch die Corona-Pandemie ändert sich die Lage ständig. In dieser Ausgabe finden Sie daher keinen Beitrag zum Karneval, sondern stattdessen zwei kirchenkabarettistische Einlagen, die sich bei verschiedenen Veranstaltungen einsetzen lassen (ab Seite 22). Hinweise zur Planung von Veranstaltungen in der Corona-Zeit lesen Sie auch auf Seite 38.

Und noch eine Neuerung steht bei der „Mitarbeiterin“ bevor. Ab dem Jahreswechsel können Sie Gottesdienste und Veranstaltungen unter www.kfd.de/die-mitarbeiterin auch digital abrufen. Mehr dazu auf Seite 39.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gut in das neue Jahr kommen und in dieser Ausgabe viele Inspirationen finden.

Herzliche Grüße

Ihre

Jutta Oster